



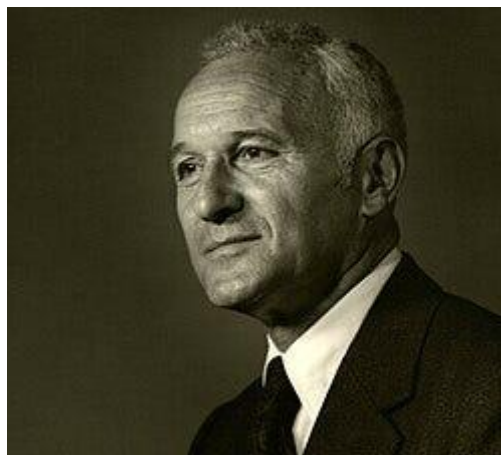
## Due Diligence and Art

# Der mysteriöse Tod von Frank Olson: LSD, die CIA und Sidney Gottlieb

[Sasha Latypova](#)

3. April 2026

Sidney Gottlieb (1918–1999) war ein US-amerikanischer Chemiker, der zu einer der geheimnisvollsten und umstrittensten Persönlichkeiten im Geheimdienstwesen des Kalten Krieges wurde. Nach seiner Promotion in Chemie trat er 1951 in die CIA ein und stieg rasch zum Leiter des Technischen Dienstes auf. Dort wurde Gottlieb mit **MK-Ultra** betraut, einem geheimen Programm zur Entwicklung von Techniken der Gedankenkontrolle, des Verhörs und der psychologischen Kriegsführung. Er beaufsichtigte Experimente mit LSD, Hypnose, sensorischer Deprivation und sogar biologischen Kampfstoffen – oft ohne Wissen oder Zustimmung der Probanden. Obwohl er aufgrund der Entwicklung exotischer Toxine und Verabreichungsmethoden den Spitznamen „Chef-Giftmischer“ der CIA trug, beschrieben ihn Kollegen als bescheiden, ja sogar exzentrisch. Er lebte auf einem Bauernhof und praktizierte Volkstanz und Meditation. Seine Arbeit blieb jahrzehntelang verborgen, bis Untersuchungen des Kongresses in den 1970er Jahren MK-Ultra aufdeckten und Gottlieb als zentralen Architekten eines der ethisch problematischsten Kapitel in der Geschichte der US-Geheimdienste entlarvten.



Der ehemalige FDA-Kommissar unter Trump 1.0, Scott Gottlieb, ist in keiner Weise mit Sidney Gottlieb verwandt, glauben Sie das bloß nicht! Alle Ähnlichkeiten sind rein zufällig und beruhen lediglich darauf, dass alle Eidechsen ungefähr gleich aussehen...



Nachfolgend ein Auszug von [dieser Webseite](#), die gut recherchierte Informationen über entsetzliche Experimente enthält, die an unfreiwilligen und oft ahnungslosen Versuchspersonen in den USA und Kanada von der US-Regierung (CIA und verwandten Militärbehörden) durchgeführt wurden, nachdem am Ende des Zweiten Weltkriegs etwa 800 Nazi-Wissenschaftler in Machtpositionen innerhalb des US-amerikanischen Militärgeheimdienstapparats eingeschleust worden waren:

### **LSD-Tests**

Von 1950 bis in die 1970er-Jahre arbeitete die CIA eng mit der US-Armee zusammen und führte LSD- und andere chemische Tests an Menschen durch. Bei den Experimenten gab keiner der Freiwilligen vor der LSD-Gabe seine informierte Einwilligung. Es wurde bewusst versucht, den Freiwilligen jegliche Informationen vorzuenthalten, die es ihnen ermöglicht hätten, die damit verbundenen Gefahren einzuschätzen. Die meisten der dazugehörigen Aufzeichnungen wurden vernichtet. [\[53\]](#)

Ein Feldversuchsplan sah den Einsatz von LSD an ausländischen Staatsangehörigen im Ausland vor. Der Generalarzt „erhob keine medizinischen Einwände gegen den Feldversuchsplan.“ [\[54\]](#) Die Probanden für den geplanten Feldversuch sollten unfreiwillige ausländische Staatsangehörige sein. Es ist offensichtlich, dass das Projekt von Anfang bis Ende gegen die Richtlinien des Verteidigungsministeriums sowie gegen spezifische Verfahren für chemische und medizinische Forschung verstieß.

Frank Olson war Experte für biologische Kriegsführung. Er beging Selbstmord, nachdem ihm Dr. Sidney Gottlieb, Direktor von MKULTRA, LSD in Likör versteckt verabreicht hatte. Olsons Familie kam erst nach der Lektüre von Nelson Rockefellers Bericht über die CIA aus dem Jahr 1975, der 22 Jahre nach Olsons Tod veröffentlicht wurde, zu dem Schluss, dass er infolge eines Horrortrips mit LSD Selbstmord begangen hatte. Sie erhielten vom Kongress eine Entschädigung in Höhe von 750.000 US-Dollar. [\[55\]](#)

Frank Olsons Sturz aus dem 13. Stock des New Yorker Statler Hotels im November 1953 wurde offiziell als Selbstmord eingestuft. Doch Jahrzehnte später enthüllten freigegebene Akten und Nachforschungen der Familie, dass Olsons Tod in direktem Zusammenhang mit einem geheimen CIA-Experiment unter der Leitung von Sidney Gottlieb stand, dem Architekten des MK-Ultra-Programms zur Gedankenkontrolle. Dieser Fall wird in Ed Regis' Buch „Die Biologie des Untergangs“ ausführlich behandelt.

Olson, ein Biochemiker in Fort Detrick, hatte an geheimen Projekten im Bereich der biologischen Kriegsführung gearbeitet. Damals, während des offenen (aber weitgehend geheimen) Programms zur Entwicklung biologischer Waffen in den USA, war Fort Detrick das zentrale Drehkreuz, von dem aus zahlreiche Projekte in den USA und international (Großbritannien und Kanada) geleitet und koordiniert wurden. In Fort Detrick war die Abteilung für Spezialoperationen (SO) untergebracht, deren Hauptaufgabe die Entwicklung von chemischen, biologischen und anderen Kampfstoffen (Agent Branch) sowie deren Verabreichungsmethoden (Device Branch) war. Heute sind fast alle diese Programme zur Entwicklung offensiver Waffen in akademischen Einrichtungen angesiedelt, unter Kategorien wie „Infektionsforschung“, „Wirkstoffverabreichung“ (z. B. das Robert-Langer-Labor am MIT) und anderen Bereichen wie „Seltene genetische Erkrankungen“ und „Krebsforschung“. Es ist möglich, dass besonders heikle Arbeiten in geheimen Einrichtungen durchgeführt werden. Ich persönlich glaube jedoch, dass der Großteil dieser Arbeit offen in der akademischen Welt und von privaten Auftragnehmern geleistet und mit Steuergeldern finanziert wird.

Bereits 1952 schloss die CIA einen Vertrag mit der SO-Abteilung von Fort Detrick über 200.000 US-Dollar jährlich ab. Diese sollte das CIA Technical Support Staff (TSS) mit verschiedenen tödlichen und kampfunfähig machenden Keimen und Toxinen sowie geeigneten Verbreitungssystemen für den Einsatz gegen menschliche Ziele versorgen. Das TSS war eine CIA-interne Gruppe, die sich auf die Entwicklung von Attentatsgeräten spezialisiert hatte. Alle ihre Projekte trugen Codenamen, die mit „MK“ begannen. Das gemeinsame CIA-Fort-Detrick-Programm hieß zunächst „MKDETRICK“, wurde aber bald in „MKNAOMI“ umbenannt, da „Detrick“ zu bekannt war. Der damalige Leiter des TSS und CIA-Offizier, der für die Überwachung des MKNAOMI-Programms verantwortlich war, war Sidney Gottlieb, promovierter Biochemiker vom Caltech und begeisterter Selbstversorger, der auf einer 6 Hektar großen Ziegenfarm in Vienna, Virginia, lebte. Hinweis: Ziegen sind nicht mit Lusitanos zu verwechseln, sie sind völlig unterschiedlich!

Die vertragliche Beziehung zwischen CIA-TSS und Ft. Detrick-SO war so streng geheim, dass Gottlieb, wenn er umfangreiche Angelegenheiten mit SO-Wissenschaftlern zu besprechen hatte, sich etwa 160 Kilometer westlich zurückzog. Bevorzugte Orte dafür waren Lost River in West Virginia und Deep Creek Lake in Maryland.

Ein Jahr nach Beginn des gemeinsamen CIA-Fort-Detrick-Projekts, im Jahr 1953, rief CIA-Direktor Allen Dulles innerhalb von MKNAOMI ein zweites geheimes Projekt ins Leben – das MKULTRA-Programm. Ziel von MKULTRA war die Entdeckung, Erprobung, Herstellung und Lagerung von „chemischen und biologischen Materialien, die in der Lage sind, menschliches Verhalten und psychologische Veränderungen hervorzurufen“, also Substanzen und Techniken zur „Gedankenkontrolle“. Im November 1953 beschloss Sid Gottlieb, während eines dreitägigen geplanten Aufenthalts am Deep Creek Lake spontan ein Gedankenkontroll-Experiment an ahnungslosen Personen aus Fort Detrick durchzuführen. Dieser Fall verdeutlicht, dass Psychopathen jeden Menschen außer sich selbst, einschließlich enger Kollegen (und oft auch ihrer eigenen Ehepartner, Kinder und Enkelkinder), als geeignete Ziele für Experimente, Folter und Eliminierung betrachten. Dass wir die CIA und Fort Detrick als verbündete Teile des volksfeindlichen „tiefen Staates“ sehen, liegt allein an unserer Außenperspektive und der Sichtweise normaler Menschen.

Die von Ed Regis mitgeteilten Einzelheiten des Vorfalls:

Am Mittwoch, dem 18. November 1953, fuhr eine Gruppe der SO-Abteilung, darunter der Abteilungsleiter Vincent Ruwet, John Schwab, Frank Olson, Ben Wilson, Gerald Yonetz und John Malinowski, zum Tagungsort. Dort trafen sie auf Sid Gottlieb, Robert Lashbrook und einige weitere CIA-Mitarbeiter.

Am zweiten Tag des Retreats, nach dem Abendessen, versetzte Gottlieb eine Flasche Cointreau mit einer Substanz, die er und seine TSS-Kollegen intern als „Serunim“ bezeichneten, bei der es sich aber tatsächlich um LSD handelte (das 1938 bei Sandoz Pharmaceuticals entdeckt worden war).

Zunächst geschah nichts. Doch etwa zwanzig Minuten später, als Gottlieb fragte, ob jemandem etwas aufgefallen sei, bemerkten viele, dass sich in ihren Köpfen tatsächlich etwas verändert hatte. Andere, wie beispielsweise Gerald Yonetz, schienen keine Reaktion zu zeigen. Gottlieb gestand ihnen daraufhin, was er getan hatte – ein Geständnis, das den Zuhörern sichtlich missfiel. Besonders Frank Olson glaubte, ausgenutzt worden zu sein, dass Gottlieb ihnen allen einen gemeinen Streich gespielt hatte. [Ganz abgesehen davon, dass er ein Verbrechen begangen hatte.]

Am Morgen nach dem Experiment waren die meisten Testpersonen noch zu benommen, um über Geschäftliches zu sprechen. Die Versammlung löste sich auf und alle gingen. [...]

Als Vincent Ruwet, Leiter der SO-Abteilung [in Detrick], am Montagmorgen nach dem Retreat am Deep Creek Lake und dem spontanen LSD-Experiment zur Arbeit kam, wartete Frank Olson im Vorraum seines Büros in Gebäude 439 auf ihn. Ruwet war überrascht, Olson um 7:30 Uhr morgens zu sehen, bat ihn aber herein. Olson erklärte Ruwet, er sei mit seiner Leistung beim Retreat unzufrieden, habe erhebliche Selbstzweifel und habe beschlossen, sich aus der Biowaffenforschung zurückzuziehen. Er wolle Camp Detrick verlassen und sein Leben einer anderen Aufgabe widmen.

Ruwet konnte Olson zunächst vom Weggehen abhalten, doch am nächsten Tag um 7:30 Uhr kehrte Olson zurück und klagte über Verwirrtheit, Konzentrationsschwierigkeiten, Schlaflosigkeit und andere Symptome. Ruwet entschied, dass es diesmal ernster war und ein Eingreifen von außen notwendig sei, nicht nur wegen Olsons Zustand, sondern auch wegen der Geheimhaltung der gesamten Operation – der schlimmste Albtraum aller war schon immer, dass jemand durchdreht, Amok läuft und Familiengeheimnisse ausplaudert.

Ruwet rief Gottlieb bei der CIA an und schilderte ihm das Problem. Gottlieb erwähnte einen Arzt in New York, Dr. Harold Abramson, der als Berater sowohl für die CIA als auch für das Chemical Corps zugelassen war und Mitarbeiter der CIA mit psychischen Problemen behandelte, insbesondere solchen, die auf Experimente mit LSD zurückzuführen waren. Olson, Ruwet und Lashbrook (Gottliebs Stellvertreter) flogen noch am selben Nachmittag, dem 24. November 1953, nach New York. Während des Fluges war Olson äußerst aufgeregt und ängstlich; er wiederholte, er sei „völlig durcheinander“ und habe das Gefühl, jemand wolle ihm schaden, obwohl er nicht wisse, warum.

Während des Treffens mit Abramson bekräftigte Olson erneut seine Gefühle der Verwirrung, Angst und Selbstzweifel sowie zahlreiche weitere Symptome.

Ruwet und Lashbrook kamen zurück und holten Olson gegen 18 Uhr in Abramsons Büro ab. Die drei checkten im Statler Hotel an der 7th Avenue und 33rd Street ein – einem riesigen

Hotel mit 1700 Zimmern. Am Abend besuchte Abramson Olson, Ruwet und Lashbrook in ihren beiden nebeneinanderliegenden Zimmern im Statler. Es entwickelte sich ein geselliges Beisammensein, und Olson wirkte ruhig und gelassen. Als Abramson ging, sagte Olson: „Wissen Sie, mir geht es viel besser. Genau das habe ich gebraucht.“

Am nächsten Tag, Mittwoch, dem 25. November, kehrten die drei um 16 Uhr in Abramsons Büro zurück. Olson wiederholte seine übliche Klageliste: schlechtes Gedächtnis, Verwirrung, Unzulänglichkeit, seine Arbeit entspräche nicht den Erwartungen. Abramson konnte Olsons Behauptungen über sein schlechtes Gedächtnis nicht mit der Fülle an Details in Einklang bringen, die Olson ihm gerade vor Augen führte; er schien ein ausgezeichnetes Gedächtnis für Personen, Orte und Ereignisse zu haben. Ebenso wenig konnte Abramson Olsons eigene Einschätzung seiner Arbeitsleistung mit der Tatsache vereinbaren, dass er zum kommissarischen Leiter der gesamten SO-Abteilung ernannt worden war. Doch all das änderte nichts an Olsons Verhalten, der außerdem berichtete, er habe vertrauliche Informationen herausgeplappert, als könne er nicht anders.

Zurück im Hotel erklärte Olson Lashbrook und Ruwet, dass er in seinem Job versagt habe, dass er eine Schande für seine Kollegen sei usw. und dass sie ihn einfach vergessen und ihn „verschwinden“ lassen sollten.

[...]

Am Donnerstag, dem 26. November, wachte Ruwet um 5:30 Uhr morgens auf und bemerkte, dass Olsons Bett leer war. Er weckte Lashbrook, und die beiden suchten nach Olson, den sie schließlich in der Lobby sitzend vorfanden. Er trug seinen Mantel und Hut.

Olson gab an, seit 4 Uhr morgens desorientiert durch die Straßen geirrt zu sein und seine Ausweispapiere und seine Brieftasche weggeworfen zu haben. Zunächst wollte er zu Thanksgiving zu seiner Familie nach Hause, änderte dann aber seine Meinung. Die drei fuhren nach Washington und führten weitere Gespräche mit Abramson und Gottlieb. Es gab erneut Verwirrung und Ablenkung, da Olson Abramson erzählte, die CIA mische ihm etwas in den Kaffee, möglicherweise Bazedrin, und man versuche, ihn loszuwerden. Er höre Stimmen. Abramson empfahl Olsons Einweisung in die Chestnut Lodge in Rockville, Maryland, was Olson bejahte und worüber er sichtlich erfreut war. Lashbrook und Olson fuhren daraufhin erneut nach New York und übernachteten im Statler Hotel, während Ruwet in sein Büro zurückkehrte. Zu diesem Zeitpunkt wurde Olson (ein Mitarbeiter von Fort Detrick) lediglich von einem hochrangigen CIA-Vertreter begleitet.

In ihrer letzten Nacht in der Stadt übernachteten Olson und Lashbrook im Statler Hotel, wo sie Zimmer 1018A im 13. Stock bezogen. Olson wirkte zufrieden und telefonierte mit Ruwet und seiner Frau Alice. Gegen Mitternacht gingen sie zu Bett. Nur zehn Tage zuvor war Olson Abteilungsleiter in der Spezialeinsatzabteilung gewesen, ein vertrauenswürdiger und geschätzter Mitarbeiter der geheimen US-Regierungsanlage für biologische Kriegsführung in Camp Detrick. Nun hörte er Stimmen, litt unter Wahnvorstellungen und war auf dem Weg in die Psychiatrie. Er konnte weder ein- noch durchschlafen. Gegen 3 Uhr morgens, als Lashbrook [angeblich] schlief, durchbrach Frank Olson die geschlossene Jalousie und das geschlossene Fenster von Zimmer 1018A und verschwand unter dem Fensterbrett.

Die offizielle Erklärung – Olson sei in Verzweiflung gesprungen – hielt bis in die 1970er-Jahre, als Enthüllungen über MK-Ultra die CIA zwangen, zuzugeben, dass Olson ohne seine

Zustimmung LSD verabreicht worden war. Präsident Gerald Ford entschuldigte sich 1975 persönlich bei Olsons Familie, und diese erhielt eine finanzielle Entschädigung. Dennoch blieben Fragen offen. Eine spätere Exhumierung in den 1990er-Jahren lieferte Hinweise auf ein Schädeltrauma, das mit einem einfachen Sturz nicht vereinbar war, und nährte die Theorie, Olson sei zum Schweigen gebracht worden, weil er zu einem Sicherheitsrisiko geworden war.

Sidney Gottlieb wurde für den Vorfall nie vor Gericht gestellt oder formell zur Rechenschaft gezogen, obwohl seine Rolle in freigegebenen CIA-Akten dokumentiert ist.

Kunst des Tages: Rosen in Grau, 9x12 Zoll, Öl auf Holz. Das Kunstwerk ist hier erhältlich.

